

Inhalt

Die Rötermühle stand am Singoldkanal	10
Anno 1276 mahlen in Augsburg zehn Mühlen	14
Elias Holl: verantwortlich für die Gewässer	20
Ein Brunnenmeister dokumentierte den Wasserbau	26
„Kreiselräder“: die Motoren der Industrie	32
Mühlräder und Turbinen „made in Augsburg“	36
Augsburgs Trinkwasser floss dank Wasserkraft	46
Wasserkraft: „Naturmotor“ für Ökostrom	56
Drei Flüsse liefern Augsburgs „weiße Kohle“	62
1953: Pläne für ein Wasserkraftwerk Firnhaberau	66
„Wasserstrom“ in Augsburg, in Deutschland und weltweit	70
Augsburgs ungewöhnliche Wasserkraft-Reserven	74
2015: Elektrizität aus 41 Wasserkraftwerken	82
1 Lech: „Lech-Strom“ vom Hochablass für über 4500 Haushalte	86
2 Lech: Zwei Turbinen am Hochzoller Eisenbahnerwehr	92
3 Lech: Das Unterflur-Wasserkraftwerk am Wolfzahnauwehr	94
4 Lech: Die versteckte Turbine im Wehr beim Müllberg	96
5 Neubach: Drei Turbinen unter dem historischen Wasserwerk	98
6 Spitalbach: Der Bach trieb ab 1841 lediglich eine Wasserpumpe an	102
7 Stadtbach: Die Baumwollspinnerei am Stadtbach baute fünf Kraftwerke	106
8 Malvasierbach: Wasserkraft für das Stammwerk der Papierfabrik Haindl	110
9 Schöfflerbach: Augsburger Kammgarn-Spinnerei wurde zum Kultur-Speicher	114
10 Schöfflerbach: „Wassermotor“ für eine Messingfabrik und eine Weberei	118
11 Schöfflerbach: Elektrizität aus „Klein Venedig“ für 300 Haushalte	120
12 Proviantbach: Die einstige Energiequelle für das „Fabrikschloss“	122
13 Proviantbach: Erste Turbinen für die SWA kamen 1839 aus dem Elsass	124
14 Proviantbach: Die Baumwollspinnerei setzte konsequent auf Wasserkraft	128
15 Vereinigter Stadt- und Proviantbach: Strom von der Wolfzahnau für 7000 Haushalte	132
16 Vereinigter Hanrei-/Fichtelbach: Im Martini-Gewerbepark rotiert eine Wasserkraftschnecke	136
17 Fichtelbach: Sägemühle und Tabakfabrik nutzten den Fichtelbach	138
18 Vereinigter Hanrei-/Fichtelbach: Eine 227-PS-Turbine für die Baumwoll-Feinspinnerei	140

Der Lochbach: Lechwasser im früheren Quellbach	144
30 Lochbach: Clemens Martini begann mit einer Bleicherei bei Haunstetten	146
30 Lochbach: Von der Klostermühle zum Elektrizitätswerk	150
21 Lochbach: Von „Haunstetten-Textil“ blieb nur das Lochbach-Kraftwerk	152
23 Lochbach: Von 1922 bis 1978 nutzte das Wasserwerk die Wasserkraft	156
23 Lochbach: Das Priesterseminar versorgt sich mit „grünem“ Strom	158
38 Vorderer Lech: Die Pfladermühle – schon 1276 schriftlich erwähnt	160
23 Mittlerer Lech: Wasserkraftschnecke statt Turbine bei der Kresslesmühle	162
Von der Singold zum Senkelbach: Ein Flösschen wurde um 1589 zum Kanal	166
38 Singold: Eine lange Mühlentradition endete mit einer Kunstmühle	170
23 Singold: Der Sägewerksbesitzer setzte 1946 eine Turbine ein	171
28 Singold: Das Hessing-Kraftwerk wurde im Jahr 2000 wiederbelebt	172
23 Singold: Erste Energiequelle der Nähfadenfabrik Göggingen	174
30 Wertach: Die Wertach-Stützschwelle erhielt 1983 eine Turbine	178
23 Wertach: Seit 2013 erzeugt „Pflichtwasser“ in einem Pavillon Strom	180
38 Fabrikkanal: Ein Wehr in der Wertach füllt seit 1885 den Industriekanal	182
23 Wertachkanal: Städtisches Kraftwerk lieferte Strom für die Straßenbahn	184
30 Senkelbach: Bis 1588 trieb die Singold die Räder der Stadtmühle an	188
23 Senkelbach: Das alte Riedinger-Kraftwerk arbeitet mit moderner Technik	190
36 Senkelbach: Bomben trafen das Kraftwerk der Buntweberei Riedinger	192
Der Pferseer Brunnenbach: der Ursprung von Mühlbach und Hettenbach	196
30 Mühlbach: 27 PS für die Spinnerei und Buntweberei Pfersee	200
38 Mühlbach: Die Uhrfedernfabrik Eberle löste die Pferseer Mühle ab	202
38 Hettenbach: Die Turbine der Kunstmühle Kühn produziert „Ökostrom“	206
30 Hettenbach: Bei Zeuna-Stärker arbeitet nur noch das Kraftwerk	208
41 Klärwerk: Effizientes Energiemanagement bei der Abwasserverwertung	210
Innerer Stadtgraben: Ein Holzrad demonstriert die historische Wasserkraftnutzung	212
Literatur	214
Quellennachweis/Bildnachweis	216